

Der Studiengang

Die Philipps-Universität Marburg entwickelt derzeit zusammen mit dem dort angegliederten Demokratiezentrum Hessen den weiterbildenden Masterstudiengang „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“, der im Wintersemester 2022/23 zum ersten Mal angeboten werden soll. Der Studiengang ist berufsbegleitend und richtet sich an Fachkräfte sowohl aus der Mobilen Beratung als auch aus angrenzenden Feldern der Beratung gegen Rechtsextremismus mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte, handlungspraktische Weiterbildung für das Professionsfeld anzubieten.

Zeitlicher Umfang und Kosten

Der Studiengang umfasst vier Semester (WiSe 2022/23–SoSe 2024) und schließt mit einem Master of Arts ab. In den ersten drei Semestern finden Präsenz- und Online-Seminare statt, im vierten Semester wird die Abschlussarbeit geschrieben. Pro Semester sind zwei jeweils dreitägige Präsenzmodule in Marburg vorgesehen. Dazwischen finden in der Vorlesungszeit Online-Seminare statt. Das vierte Semester dient der Masterarbeit. Hier finden keine Veranstaltungen statt, die Studierenden werden individuell bei ihrer Abschlussarbeit betreut.

Informationen zu den aktuellen Studiengebühren unter <https://uni-marburg.de/bHdaT>

Kontakt

Tina Dürr, Philipps-Universität Marburg,

Demokratiezentrum Hessen,

06421.28-24800, tina.duerr@uni-marburg.de

Madeline Lockstedt, Philipps-Universität Marburg,

06421.28-23018, madeline.lockstedt@uni-marburg.de

Akademische Leitung

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Professor für Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Leiter des Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung, Philipps-Universität Marburg, seitter@uni-marburg.de

Weitere Informationen

<https://uni-marburg.de/LhHq>

Cover: Thomas Witzgall, Endstation rechts.
Rückseite: Peter Jülich

Philipps



Universität
Marburg



Weiterbildender Masterstudiengang

**»BERATUNG IM KONTEXT
RECHTSEXTREMISMUS«**

an der Philipps-Universität Marburg
Wintersemester 2022/23

Philipps-Universität Marburg

Fachbereich Erziehungswissenschaften

Demokratiezentrum Hessen

Philipps



Universität
Marburg

beratungsNetzwerk
hessen
Gemeinsam für Demokratie
und gegen Rechtsextremismus



Hintergrund

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus hat ihren Ursprung in zivilgesellschaftlichen Initiativen in den neuen deutschen Bundesländern Anfang der 90er Jahre und wurde seit 2007 mit Hilfe der Bundesprogramme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend deutschlandweit ausgeweitet.

Insbesondere in Zeiten, in denen antidemokratische Haltungen und autoritärer, teils gewaltbereiter Nationalismus erstarken, rückt die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechtsextremismus und für Demokratie dringlich in den Blick. Ziel der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus ist es, Menschen und Institutionen zu befähigen, sich adäquat gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und weitere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einzusetzen. Diese anspruchsvolle Arbeit in einem sich dynamisch entwickelnden Handlungsfeld leistet Mobile Beratung.

Das noch recht junge Berufsfeld hat in den letzten zehn Jahren eine stetige Aufwertung erfahren: Die staatliche Förderung durch Bund und Länder wird kontinuierlich ausgebaut, was die gesellschaftliche Bedeutung und Notwendigkeit der Arbeit widerspiegelt. Auch die Ereignisse der letzten Jahre zeigen, wie dringlich der Bedarf an professioneller Beratung im Kontext Rechtsextremismus ist.

Die Etablierung eines Masterstudiengangs ist folglich ein weiterer konsequenter Schritt zu einer wissenschaftsbasierten Berufsbildentwicklung der Mobilien Beratung und angrenzender Handlungsfelder.

Inhalte

Rechtsextremismus – Phänomene und Theorien; Themen- und Handlungsfelder; strukturell-normative Rahmenbedingungen; Recherche und Monitoring.

Beratung – Beratungsforschung, Systemische Beratung im Kontext Rechtsextremismus, Politische Bildung und Soziale Arbeit als Bestandteile der Beratung, Sozialraumanalyse, Netzwerkanalyse.

Haltung und Ethik – anthropologische Grundannahmen, Reflexion der eigenen Haltung und Umgang mit ethisch herausfordernden Situationen.

Qualifikationsziele

Ziele des Studiums sind die Vermittlung eines wissenschaftlich-theoretischen Fachwissens sowie die Erweiterung der praktischen Handlungskompetenz durch Erlernen und Vertiefen relevanter Analyse- und Beratungsmethoden. Weiterhin sollen die Studierenden ihre eigene Haltung sowie ethischen Fragen im Handlungsfeld reflektieren. Sie sollen befähigt werden, ihr theoretisches Fach- und praktisches Handlungswissen professionell im Kontext ihrer beraterischen Praxis zu reflektieren und anzuwenden. Dabei werden sowohl die heterogenen Berufserfahrungen der Studierenden als auch ihr spezifisches Fach- und Erfahrungswissen didaktisch genutzt.

Die Entwicklung des Studiengangs wird aus Mitteln des Studienstrukturprogramms des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Struktur des Studiengangs

Die Angaben beziehen sich auf den Entwicklungsstand am 01.09.2021.

Studienformat: Weiterbildender berufsbegleitender Masterstudiengang, Beginn WS 2022/23, Dauer: 2 Jahre (4 Semester).

Umfang: 60 Leistungspunkte (LP), 15 LP je Semester.

Darbietungsform: Präsenz in Blockveranstaltungen, Online-Seminare, Selbststudium, weitere Formen des blended learnings.

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Mobilien Beratung sowie aus der Opfer-/Betroffenberatung oder Ausstiegs-/Distanzierungsberatung; des Weiteren Fachkräfte aus der Demokratieberatung in Kommunen, Vereinen und Verbänden (wie etwa „Partnerschaften für Demokratie“ oder in „Zusammenhalt durch Teilhabe“-Projekte).

Zugangsvoraussetzung: Abschluss eines fachlich einschlägigen berufsqualifizierenden Bachelorstudiengangs in Erziehungs- oder Gesellschaftswissenschaften sowie mindestens einjährige Berufspraxis in der Beratungstätigkeit im Kontext Rechtsextremismus und/oder Demokratieförderung.

Teilnehmendenzahl: Zwischen 15 und 20 Studierende je Kohorte

